This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

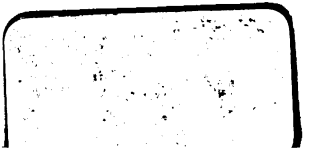
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

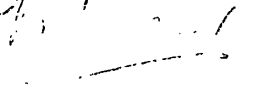
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

38736
I. 7

38736 f.7





W. Wagner

Textbuch

für das

Passions-Spiel

in

Oberammergau

1880.

Das

große Versöhnungsopfer

auf Golgatha

oder die

Leidens- und Todes-Geschichte

Jesu.

Nach den vier Evangelisten
mit vorbildlichen Darstellungen aus dem alten
Bunde zur Erbauung und Betrachtung

mit

allerhöchster und allergnädigster Bewilligung

aufgeführt

zu

Oberammergau

in Oberbayern.

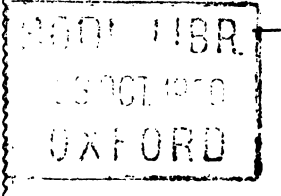
Oberammergau 1880.

(Eigenthum der Gemeinde. Nachdruck wird gesetzlich verfolgt.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.)

Tage der Aufführung:

Am 17. 23. und 30. Mai — 6. 13. 16. 20. 24. und 27. Juni — 4. 11. 18. 25. Juli — 1. 8. 15. 22. und 29. August — 5. 8. 12. 19. und 26. September.

Wenn an einem der vorstehend bezeichneten Aufführungs-Tage der Zudrang der freundlichen Besucher der Art wäre, daß die Theater-Räumlichkeiten die Menge derselben nicht zu fassen vermöchten, so wird die Passions-Vorstellung am nächstfolgenden Tage in gleicher Weise vollständig wiederholt.



Biblische Denksprüche.

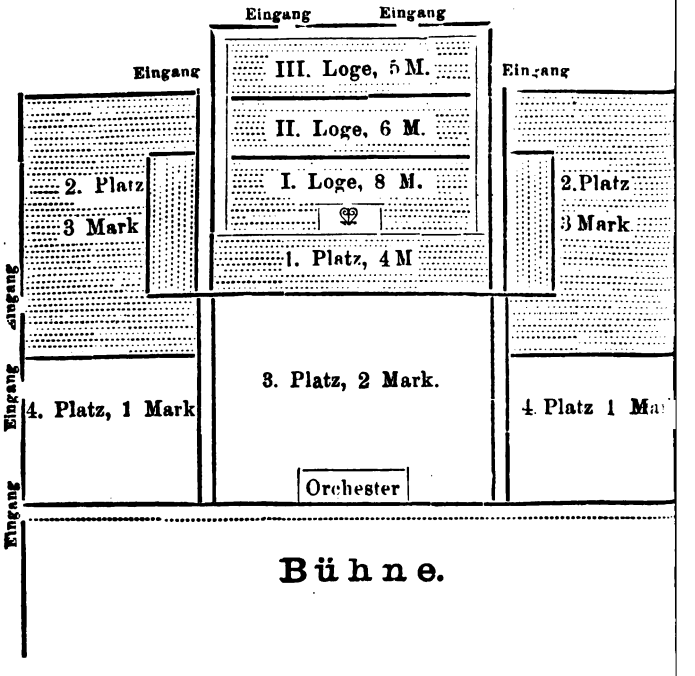
O ihr Alle, die ihr vorübergehet am Wege, gebet Acht und schauet, ob ein Schmerz gleich sei meinem Schmerz!

Klagelied Jerem. 1, 12.

Ihr Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und eure Kinder.

Luk. 23. 28.

Eintheilung der Plätze.



Die I., II. und III. Loge, sowie der 1. und 2. Platz sind gedeckt.

Vorbericht.

Das fromme Werk, welches die Gemeinde Oberammergau vor 230 Jahren in der trübseligen Zeit eines verheerenden Krieges und einer pestartigen Krankheit unternommen und alle zehn Jahre zu erneuern Gott angelobt hat, wird nunmehr, nachdem bereits das vierundzwanzigste Jahrzehnt seines Bestehens herangekommen ist, von derselben Gemeinde in pietätvoller Erfüllung des Gelübdes der Voreltern und im Vertrauen auf Gottes Beistand zu wiederholter Aufführung gebracht.

Sichtbar waltete bisher des Himmels Segen über dem Gelöbnisse unserer seligen Voreltern.

Die nachhaltige Wirkung desselben hat jetzt schon dritthalb Jahrhunderte überdauert, während an so vielen anderen Orten unsers Vaterlandes die in älteren Zeiten dort bestandenen Passionsspiele längst in Vergessenheit gekommen sind. Und auch hierorts wurden in früherer Zeit die Vorstellungen des Leidens Christi nur von andächtigen Christen aus den Nachbargemeinden im Umkreise einiger Meilen besucht. Nachdem aber im Jahre 1811 sowol im Texte durch den kgl. Pfarrer Dr. Ottmar

Weis zu Jesenwang, als auch in der Musik durch den damaligen Lehrer Dedler aus Ober-Ammergau wesentliche Veränderungen eingetreten waren, und im Jahre 1860 der nunmehr freiresignirte Pfarrer und kgl. geistliche Rath J. A. Daisenberger eine gänzliche Umarbeitung des Passionstextes unter Ueberlassung desselben an die Gemeinde zu ihrem vollen Eigenthume vornahm, so hat sich der Kreis der Besucher im gegenwärtigen Jahrhunderte, besonders in letztvergangenen Jahrzehnten desselben, so außerordentlich erweitert, daß Tausende nicht bloß aus den umliegenden Gegenden, sondern auch aus den meisten Ländern Europa's, ja auch Manche von jenseits des Oceans kamen, dem heiligen Spiele beizuwohnen, wodurch dieses sonst einsame Gebirgsdorf ein Versammlungsort von Vornehmen und Geringen, Gelehrten und Ungelehrten aus verschiedenen Nationen, Sprachen und Confessionen wurde.

Die Bewohner Oberammergau's, weit entfernt, durch solche ruhmreiche Auszeichnung ihres Heimatsorts zu unrühmlichem Dünkel sich verleiten zu lassen, geben in Demuth und tiefem Dankgefühle dem die Ehre, von dem aller Segen kommt, und wol wissend, daß nicht das einfache Spiel einfacher Landleute solche Anziehungskraft zu üben vermöge, schreiben sie mit Recht den glücklichen Erfolg ihrer Bemühungen lediglich der Erhabenheit der von ihnen darge-

stellten heiligen Handlung zu, die selbst auch der unvollkommenen Darstellung Weihe und Würde verleiht.

Möge nun auch im Jahre 1880 die Vorstellung „des großen Versöhnungsopfers auf Golgatha" von Gottes befruchtendem Segen begleitet sein, möge es den Mitwirkenden gelingen, das Versöhnungswerk des göttlichen Menschenfreundes so würdig und wahr zur Anschauung zu bringen, daß die Beiwohnenden darin die kräftigste Anregung zur frommen Betrachtung und daraus hervorgehenden Erbauung finden! Denn nicht eine vorübergehende Befriedigung neugieriger Schaulust, sondern ein nachhaltiger Eindruck auf Herz und Gemüth und Willen der Schauenden war das Endziel, welches unseren Voreltern, den Begründern unsers Passionsspiels, wie dessen ersten Besuchern vorschwebte, und soll auch jetzt noch bei jeder Erneuerung desselben das Endziel sein, welches den Mitwirkenden und den Beiwohnenden vorschwebt.

Wenn die Besucher der Passionsvorstellungen durch die hier sichtbare Uebereinstimmung der Leidensgeschichte des Herrn mit den Vorbildern und Verheißungen des alten Bundes zu tieferer Einsicht der ewigen Rathschlüsse Gottes geführt, und dadurch im Glauben an Christus als den längst verheißenen Gottessohn und Retter der Menschheit neu bestärkt werden; —

wenn sie durch den lebendigen Anblick des für unsere Sünden leidenden und sterbenden Heilandes innigst gerührt mit tiefem Abscheu vor Sünde und Unrecht, mit bitterer Reue über die eigenen Verfehlungen, mit dem festen Entschlusse, der Sünde auf ewig abzusagen, erfüllt werden; —

wenn sie durch die Vergegenwärtigung der unendlichen Liebe desjenigen, der uns geliebt hat bis zum Tode des Kreuzes, und noch am Kreuze hangend uns Alle in seinem liebevollen Herzen getragen hat, in ihrem Innersten zu feuriger Gegenliebe entzündet werden; —

wenn sie durch das Voraugenstellen des höchsten Musterbildes menschlicher Tugend unwiderstehlich angezogen werden, dem Beispiele Jesu nachzufolgen, dieses Musterbild, diesen Gehorsam gegen den himmlischen Vater, diese Liebe gegen die Mitmenschen, sogar gegen Todfeinde, diese himmlische Sanftmuth und Geduld in sich nachzubilden:

Dann, o dann ist das rechte Ziel der Passionsvorstellungen erreicht; dann sind diese ein Schauspiel, durch welches der Erlöser verherrlicht wird, auf welches der Allerhöchste mit Wohlgefallen herniedersieht, über welches die Engel des Himmels und unsere seligen Voreltern sich freuen, ein Schauspiel, Jedem, der in solcher Gemüthsstimmung heimkehrt, Segen bringend für Zeit und Ewigkeit.

Prolog.

Wirf zum heiligen Staunen dich nieder,
Von Gottes Fluch gebeugtes Geschlecht!
Friede dir! aus Sion Gnade wieder!
Nicht ewig zürnet Er,
Der Beleidigte. — Ist sein Zürnen gleich gerecht.
Ich will — so spricht der Herr —
Den Tod des Sünders nicht, — vergeben
Will ich ihm — er soll leben,
Versöhnen wird ihn selbst meines Sohnes Blut,
versöhnen:
Preis, Anbetung — Freudenthränen,
Ew'ger Dir!

Die Menschheit ist verbannt aus Edens Au'n,
Von Sünd' umnachtet und von Todes Grau'n.
Ihr ist zum Lebensbaum — der Eingang, ach!
versperrt.

Es drohet in des Cherubs Hand das Flammen-
Schwert.
Doch von ferne, von Kalvaria's Höhen
Leuchtet durch die Nacht ein Morgenglüh'n.
Aus des Kreuzbaumes Zweigen wehen
Friedenslüfte durch die Welten hin.
Gott! Erbarmer! Sünder zu begnaden,
Die verachtet frevelnd Dein Gebot,
Gibst Du, sie vom Fluche zu entladen,
Deinen Eingebornen in den Tod.
Ew'ger! höre Deiner Kinder Stammeln!
Weil ein Kind ja nichts als stammeln kann.
Die beim großen Opfer sich versammeln,
Beten Dich voll heil'ger Ehrfurcht an.

Folget dem Versöhner nun zur Seite,
Bis er seinen rauhen Dornenpfad
Durchgelaufen, und im heißen Streite
Blutend für uns ausgekämpfet hat.

Erſte Abtheilung.

Vom Einzuge Chriſti in Jeruſalem bis zur Gefangennehmung im Olivengarten.

I. Vorſtellung.

Der Einzug.

Heil Dir! Heil Dir! o Davids Sohn!
Heil Dir! Heil Dir! Der Väter Thron
Gebühret Dir!
Der in des Höchſten Namen kömmt,
Dem Iſrael entgegenſtrömt,
Dich preiſen wir!

Hoſanna! Der im Himmel wohnet,
Der ſende alle Huld auf Dich!
Hoſanna! Der dort oben thronet,
Erhalte uns Dich ewiglich!
Heil Dir! Heil Dir! ꝛc. ꝛc.

Geſegnet ſei, das neu auflebet,
Des Vaters David Volk und Reich!
Ihr Völker ſegnet, preiſet, hebet
Den Sohn empor, dem Vater gleich!
Heil Dir! Heil Dir! ꝛc.

Hosanna unserm Königssohne
Ertöne durch die Lüfte weit!
Hosanna! Auf des Vaters Throne
Regiere er voll Herrlichkeit!
Heil Dir! Heil Dir! ꝛc.

Jesus zieht unter dem Jubel des Volkes in Jerusalem ein — vertreibt die Käufer und Verkäufer aus den Tempelhallen — geht wieder nach Bethania.

II. Vorstellung.

Die Anschläge des hohen Rathes.

Vorbild.

Die Söhne des Patriarchen Jakob beschließen, ihren jüngern Bruder Josef aus dem Wege zu räumen. 1. Moses 37, 18.

Ha! Sind sie fort, die losen Bösewichte!
Entlarvt die häßliche Gestalt im vollen Lichte,
Die Tugendlappe von dem Sündenrock gerissen,
Gegeißelt von dem nagenden Gewissen.
Auf! laßt uns, so schrei'n sie wild, auf Rache sinnen!
Den längst entworfnen Plan beginnen!
Eröffne, Gottheit, uns das Heiligthum!
Der Heuchler Plan malt uns das graue Alterthum:
Wie Jakobs Söhne gegen Joseph sich verschwören,
So werdet ihr von dieser Natterbrut
Bald über Jesus Tod und Blut
Voll Tigerrache rufen hören.

Sehet dort, der Träumer kömmt,
Er will, schrei'n sie unverschämt,
Als ein König uns regieren.
Fort mit diesem Schwärmer! fort!
Ha! in der Zisterne dort
Mag er seinen Plan ausführen.
So nach des Gerechten Blut
Dürstet jene Natterbrut.

Er ist, schrei'n sie, uns entgegen;
Unsere Ehre liegt daran —
Alles ist ihm zugethan —
Wandelt nicht nach unsern Wegen.
Kommet, lasset uns ihn tödten!
Niemand kann und mag ihn retten.
Laßt uns fest darauf besteh'n!
Fort! Er soll zu Grunde geh'n.

Gott vertilge dieser Frevler Rotte,
Die sich wider Dich empört,
Und den Mörderbund zum Spotte
Deines Eingebornen schwört.
Lasse Deiner Allmacht Donner brüllen,
Deine Rechte Blitze glüh'n,
Daß sie Deiner Rache Schrecken fühlen,
Schmett're in den Staub sie hin.

Aber nein! er kam nicht zum Verderben
Von des Vaters Herrlichkeit,
Alle Sünder sollen durch ihn erben
Gnade, Huld und Seligkeit.

Voll der Demuth beten dann
Deiner Liebe großen Plan,
Gott! wir Deine Kinder, an.

Handlung.

Die Hohenprieſter und Schriftlehrer halten Rath, wie ſie Jeſum in ihre Gewalt bringen können.

III. Vorſtellung.

Der Abſchied zu Bethania.

Ach ſie kommt, die Scheideſtunde
Und ſie ſchlägt die tiefſte Wunde
O Maria in dein Herz!
Ach, dein Sohn muß dich verlaſſen,
Um am Kreuze zu erblaſſen!
Wer ermißt den Mutterſchmerz?

Vorbilder.

1. Der junge Tobias nimmt Abſchied von ſeinen Eltern. Tob. 5, 32

Freunde! Welch' ein herber Schmerz
Folterte das Mutterherz,
Als Tobias an der Hand
Raphaels in fremdes Land
Auf Befehl des Vaters eilte.

Unter tauſend Weh und Ach
Ruft ſie dem Geliebten nach:
Komm, ach! verweile nicht,
Meines Herzens Troſt und Licht!
Komme, komme bald zurücke!

Ach Tobias! Theuerſter!
Eil' in meine Arme her;
Liebſter Sohn! an dir allein
Wird mein Herz ſich wieder freu'n,
Freuen ſich der ſchönſten Freude.

Troſtlos jammert ſie nun ſo,
Nimmer ihres Lebens froh,
Bis ein ſel'ger Augenblick
In den Mutterſchooß zurück
Den geliebten Sohn wird führen.

2. Die liebende Braut beklagt den Verluſt ihres Bräutigams. Hohel. 5, 17.

Wo iſt er hin? Wo iſt er hin
Der Schöne aller Schönen?
Mein Auge weinet, ach! um ihn
Der Liebe heiße Thränen.

Ach komme doch! ach, komme doch,
Sieh dieſe Thränen fließen:
Geliebter! wie, du zögerſt noch,
Dich an mein Herz zu ſchließen?

Mein Auge forſchet überall
Nach dir auf allen Wegen:
Und mit der Sonne erſtem Strahl
Eilt dir mein Herz entgegen.

(Wechſelgeſang).

Geliebter! ach, was fühle ich?
Wie iſt mein Herz beklommen!
Geliebte Freundin! tröſte dich,
Dein Freund wird wieder kommen.

O harre, Freundin! bald kommt er,
Schlingt sich an deine Seite,
Dann trübet keine Wolke mehr
Des Wiedersehens Freude.

O komm' in meine Arme her!
Schling dich an meine Seite,
Und keine Wolke trübe mehr
Des Wiedersehens Freude.

Handlung.

Christus zu Bethania — wird von Maria gesalbt, worüber Judas murrt. — Christus nimmt Urlaub von seiner Mutter und von den Freunden zu Bethania.

IV. Vorstellung.

Der letzte Gang nach Jerusalem.

Vorbild,

König Assuer verstößt die Vasthi und erhebt Esther. Esther 1 u. 2.

Jerusalem! Jerusalem! erwache!
Erkenne, was zum Frieden dir noch werden kann;
Doch zögerst du — so fängt die Zeit der Rache,
Unselige! mit fürchterlichen Schlägen an.

Jerusalem! Jerusalem!
Bekehre dich zu deinem Gott!
Verachte nicht mit Frevelspott
Den Mahnungsruf der Gnade,
Daß nicht, Unselige, über dich
Dereinst in vollen Schalen sich
Des Höchsten Grimm entlade!

Doch, ach! — ach! die Propheten-Mörderin —
Sie taumelt fort in ihrem böſen Sinn.
Darum, ſo ſpricht der Herr,
Dieß Volk will ich nicht mehr.

Seht Vaſthi — ſeht! die Stolze wird verſtoßen!
Ein Bild, was mit der Synagog der Herr beſchloſſen.
Entferne dich von meinem Throne —
Du ſtolzes Weib! unwerth der Krone;
So ſpricht Aſſuerus ganz ergrimmt.

Dir, ſchöne Eſther! dir ſei heute
Zu herrſchen an des Königs Seite
Hier dieſer Königsthron beſtimmt.

Die Zeit der Gnade iſt verfloſſen;
Dies ſtolze Volk will ich verſtoßen,
So wahr ich lebe, ſpricht der Herr.
Ein beſſer Volk wird er ſich wählen,
Mit ihm auf ewig ſich vermählen,
Wie mit der Eſther Aſſuer.

Jeruſalem, Jeruſalem!
Ihr Sünder! höret Gottes Wort:
Wollt ihr noch Gnade finden,
So ſchafft aus eu'rem Herzen fort
Den Sauerteig der Sünden.

Handlung.

Chriſtus geht mit ſeinen Jüngern wieder nach Jeruſalem, weint bei dem Anblicke der ſündigen Stadt, ſchickt zwei von den Jüngern voraus, das Oſterlamm zu bereiten. Judas faßt den Gedanken, ſeinen Meiſter zu verrathen.

V. Vorstellung.

Das heilige Abendmahl.

Vorbild.

Der Herr gibt dem Volke das Manna und die Weintrauben aus Kanaan. 2. Mos. 16, 4. 4. Mos. 13.

Nun nähert sich die Stunde
Und die Erfüllung fängt sich an,
Was längst in der Propheten Munde
Der Herr der Menschheit kund gethan.
An diesem Volke, spricht der Herr,
Hab' ich kein Wohlgefallen mehr;
Ich will nun keine Opfergaben
Von seinen Händen ferner haben.

Ich stifte mir ein neues Mahl!
Dieß spricht der Herr; — und überall
Soll auf dem ganzen Erdenrunde
Ein Opfer sein in diesem Bunde.

Das Wunder in der Wüste Sin
Zeigt auf das Mahl des neuen Bundes hin.
Gut ist der Herr, gut ist der Herr!
Das Volk, das hungert, sättigt er
Mit einer neuen Speise
Auf wunderbare Weise.

Der Tod doch raffte alle hin,
Die aßen in der Wüste Sin
Dieß Brod im Ueberflusse.
Des neuen Bundes heilig Brod
Bewahrt die Seele vor dem Tod
Beim würdigen Genusse.

Gut ist der Herr, gut ist der Herr!
Dem Volke einstens hatte er
Den besten Saft der Reben
Aus Kanaan gegeben.

Doch dieß Gewächse der Natur
War zum Bedarf des Leibes nur
Bestimmt nach Gottes Willen.
Des neuen Bundes heil'ger Wein
Wird selbst das Blut des Sohnes sein,
Der Seele Durst zu stillen.

Gut ist der Herr, gut ist der Herr!
Im neuen Bunde reichet er
Sein Fleisch und Blut im Saale
Zu Salem bei dem Mahle.

Handlung.

Jesus hält mit seinen Jüngern das letzte Paschamahl und stiftet das Mahl des neuen Bundes zu seinem Andenken.

VI. Vorstellung.

Der Verräther.

Vorbild.

Die Söhne Jakobs verkaufen ihren Bruder um 20 Silberlinge.
1. Moses 37, 29.

Wie schauderts mir durch alle Glieder!
Wohin? wohin, o Juda! voller Wuth?
Bist du es, der des Meisters Blut
Verkaufen wird? Gedenkest du der Rache nicht?
O zittere! sieh, schon droht hernieder
Vom Himmel Gottes Strafgericht!

Von Euch wird Einer mich verrathen;
Und dreimal sprach der Herr dieß Wort.
Vom Geiz verführt zu schwarzen Thaten,
Lief einer von dem Mahle fort.
Ach! Einer, der erkoren war
In der vertrauten Freunde Schaar!

O Juda! Juda — welche Sünde! —
Vollende nicht die schwarze That.
Doch nein — vom Geize taub und blinde,
Eilt Judas fort zum hohen Rath.
Und wiederholt voll bösem Sinn,
Was einst geschah zu Dothain.

Was bietet für den Knaben ihr —
So sprechen Brüder, wenn wir euch
Ihn käuflich übergeben?
Sie geben bald um den Gewinn
Von zwanzig Silberlingen hin
Des Bruders Blut und Leben.

Was gebet ihr? — wie lohnt ihr mich?
Spricht der Iskariot, wenn ich
Den Meister euch verrathe?
Um dreißig Silberlinge schließt
Den Blutbund er, — und Jesus ist
Verkauft dem hohen Rathe.

Was hier sich uns vor Augen stellt
Ist ein getreues Bild der Welt.
Wie oft habt ihr durch eure Thaten
Auch euren Gott verkauft — verrathen!
Den Brüdern eines Joseph hier

Und einem Judas fluchet ihr,
Und wandelt doch auf ihren Wegen;
Denn Neid und Geiz und Bruderhaß
Zerstören ohne Unterlaß
Der Menschheit Frieden, Glück und Segen.

Handlung.

Judas kommt in das Synedrium und verspricht, um dreißig Silberlinge seinen Meister in die Hände der Pharisäer zu liefern; diese beschließen den Tod Jesu.

VII. Vorstellung.

Jesus am Oelberge.

Vorbilder.

1. Adam muß im bittern Schweiße s.ines Angesichtes sein Brod essen. 1. Mos. 3, 17.

Judas, ach! verschlang den Bissen
Bei dem Abendmahle
Mit unheiligem Gewissen —
Und der Satan fuhr sogleich in ihn. —
Was Du thun willst, sprach der Herr,
Juda! — dieses thu' geschwind. — Und er
Eilte aus dem Speisesaale
In die Synagoge hin
Und verkaufte seinen Meister.

Bald ist vollbracht — bald ist vollbracht
Die schrecklichste der Thaten,
Ach! heute noch, in dieser Nacht
Wird Judas ihn verrathen,
O kommet Alle, — kommet dann,
Und sehet mit die Leiden an.

Im Schatten erſt — und bald im Lichte
Erſcheinet ſie
Die traurigſte Geſchichte
Von Gethſemani.

O wie ſauer, o wie heiß
Wird es Vater Adam nicht!
Ach! es fällt ein Strom von Schweiß
Ueber Stirn und Angeſicht. —
Dieſes iſt die Frucht der Sünde,
Gottes Fluch drückt die Natur;
Darum gibt bei ſaurem Schweiße
Und bei mühevollem Fleiße
Sie die Früchte ſparſam nur.

So wird's unſerm Jeſus heiß,
Wenn er auf dem Oelberg ringt,
Daß ein Strom von blut'gem Schweiß
Ihm durch alle Glieder dringt.
Dieſes iſt der Kampf der Sünde,
Für uns kämpfet ihn der Herr,
Kämpfet ihn in ſeinem Blute,
Zittert, bebet; doch mit Muthe
Trinkt den Kelch der Leiden er.

2. Joab, unter dem Vorwande, dem Amaſa den Freundſchaftskuß aufzudrücken, ſtößt ihm den Dolch durch den Leib. 2. Kön. 20, 9.

Den Auftritt bei den Felſen Gabaon —
Den wiederholet Judas — Simons Sohn.
Ihr Felſen Gabaon!
Warum ſteht ihr ohne Zierde —
Sonſt des Landes ſtolze Würde
Wie mit einem Trauerflor umhüllet da?

Saget, ich beschwör' euch, saget: Was geschah?
Was geschah?
Flieht, Wanderer! flieht schnell von hier;
Verflucht sei dieser blutgedüngte Ort!
Da fiel von einer Meuchlershand durchbohrt
Ein Amasa,
Vertrauend auf der heil'gen Freundschaft Gruß —
Getäuscht durch Joabs falschen Bruderkuß.
O ruft in uns're Stimme: — Der Fluch sei dir!
Der Fluch sei dir!
Die Felsen klagen über dich;
Die blutgedüngte Erde rächet sich. —
Verstummet, Felsen Gabaon, und hört mit Grauen,
Was wir dort an dem Oelberg schauen.
Judas gibt den Menschensohn
Mit dem heuchlerischen Gruße
Und mit einem falschen Kusse
Um den schnöden Geldgewinn
In der Mörder Hände hin.
Ihr Felsen Gabaon!
Verflucht sei, wer den Freund betrügt,
Mit Heuchlermiene Liebe lügt.
Mit Judaskuß die Unschuld kränkt,
Die er schon zu verderben denkt.
Fluch ihm! soll's an die Felsen schallen,
Fluch ihm! vom Felsen widerhallen.

Handlung.

Christus leidet bittere Todesangst — wird von Judas mit einem Kusse verrathen — von der Rotte gefangen genommen und weggeführt.

Zweite Abtheilung.

Von der Gefangennehmung im Oliveugarten bis zur Verurtheilung durch Pilatus.

VIII. Vorstellung.

Jesus vor Annas.

Vorbild,

Michäas, der Prophet, bekommt einen Backenstreich, weil er dem Könige Achab die Wahrheit sagte. 3. Kön. 22. 24.

Begonnen ist der Kampf der Schmerzen —
Begonnen in Gethsemani.
O Sünder! nehmet es zu Herzen,
Vergesset diese Scene nie,
Was auf dem Oelberg wir geseh'n.
Für euch betrübt bis in den Tod
Sank er zur Erde nieder,
Für euch drang ihm, wie Blut so roth,
Der Schweiß durch alle Glieder.
Begonnen ist der Kampf ꝛc. ꝛc.
Wer frei die Wahrheit spricht,
Dem schlägt man in's Gesicht.
Michäas, er wagte es die Wahrheit laut zu sagen,
Und ward in's Angesicht geschlagen.
König, du wirst unterliegen,
Wenn du Ramoth wirst bekriegen:
Vom Verderben dich zu retten
Glaube, König, Baals Propheten —
Dieser Schmeichler Lügen nicht.

Doch des Gottgesandten Stimme
Schmeichelt einem Achab nicht;
Und ein Lügner schlägt im Grimme
Ihn dafür in's Angesicht.

Lügner, Heuchler, Schmeichler pflücken
Rosen, Lorbeer ohne Müh'!
Nur die Wahrheit muß sich bücken,
Denn die Wahrheit schmeichelt nie.

Handlung.

Jesus wird dem Annas vorgestellt und ins Angesicht geschlagen.

IX. Vorstellung.

Jesus vor Kaiphas.

Vorbilder.

1. Der unschuldige Naboth wird durch falsche Zeugen zum Tode verurtheilt. 3. Kön. 21. 8.

Wie blutet mir das Herz!
Der Heiligste steht vor Gericht.
Er muß der Sünder Bosheit tragen
Verrathen und beschimpft, — gebunden und geschlagen —
Wem zittert nicht im Auge eine Thräne? —
Von Annas weg, zu Kaiphas fortgerissen —
Was wird er da, ach, leiden müssen!
Seht hier im Bilde diese neue Leidensscene.
Es sterbe Naboth! Er erfrechte sich
Zu lästern Gott, zu schmäh'n o König dich.
Er sei vertilgt aus Israël!
So geifern frech die Lügenzungen,

Von jener bösen Jezabel
Zu einem falschen Eid gedungen.
Ach, mit dem Tode rächet man,
Was Nabot nie verbrochen,
Der Weinberg wird dem König dann
Von Schurken zugesprochen.
Auch wider Jesu vor Gericht
Steht Haß und Trug zusammen,
Bis daß der Bosheit Urtheil spricht,
Die Unschuld zu verdammen.
Ihr mächt'gen Götter dieser Welt —
Zum Wohl der Menschheit aufgestellt —
Vergeßt bei Uebung eurer Pflicht
Des unsichtbaren Richters nicht!
Bei ihm sind alle Menschen gleich,
Sie mögen dürftig oder reich,
Geadelt oder Bettler sein, —
Gerechtigkeit gilt ihm allein.

2. Job erduldet von seinem Weibe und seinen Befreundeten viele Beschimpfungen. Job. 2, 9.

Seht, welch ein Mensch! Ach, ein Gerippe
Ist er, ein Ekel der Natur.
Wie windet sich um Wang und Lippe
Ein ausgedorrtes Häutchen nur.
Ach, welch ein Mensch! Ein Job in Schmerzen,
Ach, wem entlockt er Thränen nicht?
Sein Weib doch, seine Freunde scherzen
Und spotten seiner ins Gesicht.
Ach, welch ein Mensch!
Wer mag ihn einen Menschen nennen?

Vom Fuße hin bis an sein Haupt
Wird aller Zierde er beraubt.
Ach, welch ein Mensch!
Ihr Augen, weinet heiße Thränen!
Ach Jesus, ach, ein Mensch nicht mehr,
Der Menschen Spott und Hohn wird er!
Ach, welch ein Mensch!
O alle ihr gerührten Herzen,
Ach, Jesus, Jesus! Gottes Sohn
Wird loser Knechte Spott und Hohn
Bei endelosem Kampf der Schmerzen.
Ach, welch ein Mensch!

Handlung.

Christus wird zu Kaiphas geführt, von demselben verhört und des Todes schuldig erklärt, von Petrus verläugnet, von den Dienern verspottet und mißhandelt.

X. Vorstellung.

Des Judas Verzweiflung.

Vorbild.

Der Brudermörder Kain, von Gewissensbissen gequält, irrt unstät und flüchtig auf der Erde umher. 1. Mos. 4. 10—17.

O weh dem Menschen, sprach der
Der mich wird übergeben;
Es wäre besser ihm, wenn er
Erhalten nie das Leben.
Und dieses Weh, das Jesus sprach,
Folgt Judas auf dem Fuße nach.
In vollen Schalen wird es sich ergießen.
Laut schreit um Rache das verkaufte Blut.
Gegeißelt von dem nagenden Gewissen,
Gepeitscht von allen Furien der Wuth,

Rennt Judas rasend schon umher
Und findet keine Ruhe mehr.
Bis er, ach, von Verzweiflung fortgerissen,
Hinwirft von sich in wilder Hast
Des Lebens unerträglich schwere Last.
So flieht auch Kain. Ach, wohin?
Du kannst dir selbst doch nicht entflieh'n.
In dir trägst du die Höllenqual;
Und eilest du von Ort zu Ort,
Sie schwingt die Geißel fort und fort,
Wo du bist, ist sie überall.
Und nie entrinnst du deiner Pein,
Dieß soll der Sünder Spiegel sein;
Denn kommt die Rache heute nicht,
Wird noch der Himmel borgen,
So fällt das doppelte Gericht
Auf ihre Häupter morgen.

Handlung.

Der versammelte hohe Rath bestätigt das über Christus ausgesprochene Todesurtheil. — Judas kommt voll Reue in die Rathsversammlung, wirft die dreißig Silberlinge hin, geht von Verzweiflung getrieben davon und erhängt sich.

XI. Vorstellung.

Christus vor Pilatus.

Vorbild.

Die Landvögte verklagen den Daniel bei dem Könige Darius, und dringen darauf, daß er in die Löwengrube geworfen werde. Dan. 6. 4.

Gelästert hat er Gott!
Wir brauchen keine Zeugen mehr,
Verdammt zum Tod
Ist vom Gesetze er;

So lärmt die Prieſterrotte hier.
Auf, zu Pilatus wollen wir,
Ihm unſre Klagen vorzubringen —
Das Todesurtheil zu erzwingen. —
In dieſem ſtummen Bilde ſehet ihr:
Verklagt wird fälſchlich Gottes Sohn,
Wie Daniel zu Babylon.
Der Götter Feind iſt Daniel!
O König! höre deiner Völker Klagen:
Zerſtört hat er den großen Beel — —
Die Prieſter und den Drachen er erſchlagen,
Ergrimmt vor deinem Thron
Erſcheint ganz Babylon.
Willſt du dich retten vom Verderben
So muß der Feind der Götter ſterben,
Der große Gott, den er gehöhnt,
Wird nur durch ſeinen Tod verſöhnt.

So eilt das böſe Sanhedrin
Auch raſend zu Pilatus hin,
Und klagt zum Tod die Unſchuld an.
Was trieb zum wilden Ungeſtüm?
Entflammte dieſen Löwengrimm?
Das hat der bittre Neid gethan.
O Neid! ſataniſches Gezücht!
Wo iſt ein Frevel, den du nicht
Vollbringſt mit böſem Willen?
Du opferſt Alles deiner Wuth;
Nichts iſt dir heilig, nichts zu gut,
Um deinen Groll zu ſtillen.

Weh dem, den dieſe Leidenſchaft

In Schlangenketten mit sich rafft! —
Vor neidischen Gelüsten,
O Brüder! bleibet auf der Hut!
Nie lasset diese Natterbrut
In euren Busen nisten!

Handlung.

Christus wird zu Pilatus abgeführt und von den Priestern vor demselben verklagt. Dieser erklärt ihn für unschuldig und läßt ihn zu Herodes führen.

XII. Vorstellung.

Christus vor Herodes.

Vorbild.

Der gefangene Samson muß den Philisterfürsten zu höhnender Kurzweil dienen. Richt r 16. 25.

Vergebens sprühet vor des Richters Schranken
Erboster Haß der Läst'rung Flammenglut.
Der Richter tritt entgegen ohne Wanken;
An seiner Feste bricht der Feinde Wuth.
Doch ruht sie nicht! — Bekümmert gehen
Wir Jesu zu Herodes nach.
Dort — ach! — betrübten Herzens sehen
Wir Ihm bereitet neue Schmach.
Seht, Samson, seht! die starke Hand —
Sie muß der Unechtschaft Fessel tragen!
Der Held, der Tausende geschlagen —
Er trägt des Sklaven Spottgewand!
Den Feinden einst so fürchterlich
Dient er zu ihres Hohnes Ziele;
Philister brauchen ihn zum Spiele,
Erfreu'n an seiner Schwäche sich.
So steht auch Jesus, Gottes Sohn,

Zu stolzer Thoren Augenweide,
Geschmäht, verlacht im weißen Kleide,
Und überhäuft mit Spott und Hohn.

Handlung.

Herodes behandelt Christum mit Spott und Hohn und sendet ihn zu Pilatus zurück.

XIII. Vorstellung.

Die Geißelung und Dornenkrönung.

Vorbilder.

I. Josephs Rock mit Blut besprengt. I. Moses 37. 31.

Sie haben noch nicht ausgewüthet —
Nicht ist der Rache Durst gestillt.
Nur über Mordgedanken brütet
Die Schaar, von Satans Groll erfüllt.
Kann diese Herzen denn nichts mehr erweichen?
Auch nicht ein Leib, zerfleischt von Geißelstreichen,
Mit Wunden ohne Zahl bedeckt?
Ist nichts, was noch ein Mitleid weckt?
O! welche schaudervolle Scene,
Seht Josephs Rock mit Blut besprengt!
Und an den Wangen Jakobs hängt
Der tiefsten Trauer heiße Thräne.
Wo ist mein Joseph, meine Freude!
In dessen Aug mein Auge ruht?
Ach wehe! meines Josephs Blut,
Des lieben, klebt an diesem Kleide.
Ein wildes Thier hat ihn zerrissen
Zerrissen meinen Liebling. Ach!
Dir will ich nach — Dir, Joseph! nach;
Hier kann kein Trost mein Leid versüßen!

So jammert er — so wimmert er
Und Joseph — Joseph ist nicht mehr.
So wird auch Jesu Leib zerrissen
Mit wilder Wuth,
So wird sein Blut
In Strömen aus den Wunden fließen.

2. Verwicklung des zum Opfer bestimmten Widders im Dorngesträuche. 1. Mos. 22. 13.

Abraham! Abraham! tödt' ihn nicht!
Dein Glaube hat — so spricht
Jehova — ihn, den Einzigen gegeben;
Er soll, nun wieder dein, zum Völkerglücke leben,
Und Abra'm sah im Dorngesträuch
Verwickelt einen Widder steh'n;
Er nahm, und opferte sogleich
Ihn von Jehova auserseh'n.
Ein groß' Geheimniß zeigt dieß Bild
Im heil'gen Dunkel noch verhüllt.
Wie dieses Opfer einst auf Moria,
Steht Jesus bald gekrönt mit Dörnern da.
Der Dorngekrönte wird für uns sein Leben,
Wie es der Vater will, zum Opfer geben.
Wo trifft man eine Liebe an,
Die dieser Liebe gleichen kann?

Handlung.

Christus wird nochmals dem Pilatus vorgeführt; dieser schlägt die Auswahl zwischen Christus und Barabas vor und läßt Jesum geißeln.

XIV. Vorstellung.

Jesus zum Kreuzestode verurtheilt.

Vorbild.

1. Joseph wird als Landesvater dem Volke vorgestellt. 1. Moses 41. 41.

Ach, seht den König, seht zum Hohne
Gekrönt ihn, ach mit welcher Krone!
Und welch' ein Scepter in der Hand!
Mit Purpur seht ihr ihn behangen;
Ach ja! im rothen Lappen prangen.
Ist das des Königs Festgewand?
Wo ist an ihm der Gottheit Spur?
Ach, welch ein Mensch!
Ein Wurm, ein Spott der Henker nur.
Seht, welch ein Mensch!
Zur Hoheit Joseph auserwählt;
Seht, welch ein Mensch!
Zum Mitleid Jesus dargestellt.
Laut soll es durch Aegypten schallen:
Es lebe Joseph hoch und hehr!
Und tausendfach soll's widerhallen:
Aegyptens Vater, Freund ist er!
Und Alles stimme, Groß und Klein,
In unsern frohen Jubel ein;
Du bist Aegyptens Trost und Freude,
Ein Glück, wie ihm noch keines war.
Dir, Joseph bringt Aegypten heute
Die Huldigung voll Jubel dar.
Laut soll es durch Aegypten schallen ꝛc. ꝛc.

2. Losung über die zwei Böcke, von denen der eine entlassen, der andere für die Sünden des Volkes geschlachtet wird. 3. Mos. 16. 7.

Des alten Bundes Opfer dieß,
Wie es Jehova bringen ließ.
Zwei Böcke werden vorgestellt,
Darüber wird das Loos gefällt,
Wen sich Jehova auserwählt.
Jehova, durch das Opferblut
Sei deinem Volke wieder gut.

Das Blut der Böcke will der Herr
Im neuen Bunde nimmermehr;
Ein neues Opfer fordert er.
Ein Lamm von aller Makel rein
Muß dieses Bundes Opfer sein.
Den Eingebornen will der Herr;
Bald kommt — bald fällt — bald blutet er.

Ich höre schon ein Mordgeschrei:
Volk: { Barabbas sei
Von Banden frei!
Nein! Jesus sei
Von Banden frei!
Wild tönt, ach! der Mörder Stimm':
Volk: [An's Kreuz mit ihm! an's Kreuz mit ihm!
Ach, seht ihn an! ach, seht ihn an!
Was hat er Böses denn gethan?
Volk: { Entläßest du den Bösewicht,
So bist des Kaisers Freund Du nicht.
Jerusalem! Jerusalem!
Das Blut des Sohnes rächet noch an euch der Herr.
Volk: [Es falle über uns und unsere Kinder her!
Es komme über euch und eure Kinder!

Handlung.

Pilatus ſtellt den gegeißelten und gekrönten Chriſtus dem Volke vor; dieſes verlangt die Freilaſſung des Barabbas und den Tod Chriſti. Die Standhaftigkeit des Pilatus wird durch Drohungen erſchüttert; er gibt der Unſchuld Jeſu nochmal Zeugniß, und ſpricht Barabbas frei und über Jeſus das Todesurtheil.

Dritte Abtheilung.

Von der Verurtheilung durch Pilatus bis zur glorreichen Auferſtehung des Herrn.

XV. Vorſtellung.

Der Kreuzweg.

Vorbilder.

1. Iſaak, zum Opfer beſtimmt, beſteigt mit dem Holze beladen den Berg. 1. Moſ. 1 — 10.

Betet an und habet Dank!
Der den Kelch der Leiden trank,
Geht nun in den Kreuzestod,
Und verſöhnt die Welt mit Gott.
Wie das Opferholz getragen
Iſaak ſelbſt auf Moria;
Wanket mit dem Kreuz beladen,
Jeſus hin nach Golgatha.
Betet an und habet Dank ꝛc. ꝛc.

2. Moſes erhebt eine aus Erz gegoſſene Schlange auf einem Querholze. 4. Moſ. 21. 8.

Angenagelt wird erhöhet
An dem Kreuz der Menſchenſohn.
Hier an Moſes Schlange ſehet
Ihr des Kreuzes Vorbild ſchon.
Betet an ꝛc. ꝛc.

3. Durch den Hinblick auf die eherne Schlange werden die Iſraeliten vom Biſſe der feurigen Schlangen geheilt. Ebend.

Von den giftigen Schlangenbiſſen
Ward dadurch das Volk befreit;
So wird von dem Kreuze fließen
Auf uns Heil und Seligkeit.
Betet an ꝛc. ꝛc.

Handlung.

Chriſtus mit dem Kreuze beladen wird nach Golgatha geführt, und begegnet ſeiner betrübteſten Mutter. Simon von Cyrene wird gezwungen, das Kreuz zu übernehmen; Frauen von Jeruſalem beweinen Jeſum.

XVI. Vorſtellung.

Jeſus auf Golgatha.

Prolog.

Auf, fromme Seelen, auf und gehet
Von Reue, Schmerz und Dank durchglüht
Mit mir zum Golgatha und ſehet,
Was hier zu eurem Heil geſchieht.
Dort ſtirbt der Mittler zwiſchen Gott
Und Sünder den Vermittlungstod.

Ach, nackt, von Wunden nur bekleidet,
Liegt er hier bald am Kreuz für dich!
Die Rache der Gottlosen weidet
An seiner Blöße frevelnd sich.
Und Er, der dich, o Sünder liebt,
Schweigt, leidet, duldet und vergibt.

Ich hör' schon seine Glieder krachen,
Die man aus den Gelenken zerrt.
Wem soll's das Herz nicht beben machen,
Wenn er den Streich des Hammers hört,
Der schmetternd, ach, durch Hand und Fuß
Grausame Nägel treiben muß.

Auf, fromme Seelen! naht dem Lamme,
Das sich für euch freiwillig schenkt.
Betrachtet es am Kreuzesstamme:
Seht, zwischen Mördern aufgehängt
Gibt Gottes Sohn sein Blut,
Und ihr gebt keine Thräne ihm dafür?
Selbst seinen Mördern zu vergeben,
Hört man ihn gleich zum Vater fleh'n,
Und bald, bald endigt er sein Leben,
Damit wir ew'gem Tod entgeh'n.
Durch seine Seite dringt ein Speer
Und öffnet uns sein Herz noch mehr.
Wer kann die hohe Liebe fassen,
Die bis zum Tode liebt,
Und statt der Mörder Schaar zu hassen,
Noch segnend ihr vergibt.
O bringet dieser Liebe
Nur fromme Herzenstriebe
Am Kreuzaltar
Zum Opfer dar.

Handlung.

Jesus wird an das Kreuz geheftet erhoben. Spott über ihn. Jesus letzte Worte und Hinscheiden. Vorkehrung der Juden zur Bewachung des Grabes. Beerdigung des Leichnams Jesu.

XVII. Vorstellung.

Die Auferstehung

Vorbilder.

1. Jonas von dem Wallfische gesund an das Land gesetzt. Jon. 1. 2.

Liebe! Liebe! In dem Blute
Kämpftest Du mit Gottes Muthe
Deinen großen Kampf hinaus.
Liebe! Du gabst selbst das Leben
Für uns Sünder willig hin:
Stets soll uns vor Augen schweben
Deiner Liebe hoher Sinn.
Ruhe sanft nun, heil'ge Hülle,
In des Felsengrabes Stille
Von den heißen Leiden aus!
Ruhe sanft im Schooß der Erde,
Bis Du wirst verkläret sein.
Der Verwesung Moder werde
Nie Dein heiliges Gebein.
Wie Jonas in des Fisches Bauche —
So ruhet in der Erde Schooß
Des Menschen Sohn. — Mit einem Hauche
Reißt Bande er und Siegel los.
Triumph! Triumph! Er wird erstehn.

Wie Jonas aus des Fisches Bauch,
So wird der Sohn des Menschen auch
Neu lebend aus dem Grabe geh'n.

2. Das Volk Israel zieht trocknen Fußes durch das rothe Meer; seine Feinde finden ihren Untergang 2 Mos 13 22

Groß ist der Herr! Groß seine Güte!
Er nahm sich seines Volkes an.
Er führte durch der Wogen Mitte
Einst Israel auf trockner Bahn.
Triumph! Der todt war, wird ersteh'n;
Ihn decket nicht des Todes Nacht.
Neubelebend wird aus eigner Macht
Der Sieger aus dem Grabe geh'n.

Handlung.

Jesus ersteht. Die Wächter des Grabes außer Fassung. Mehrere Frauen besuchen das Grab; ein Engel verkündet ihnen die Auferstehung Jesu, welche der hohe Rath zu verfälschen sucht.

Schlußvorstellung.

Halleluja.

Ueberwunden — überwunden
Hat der Held der Feinde Macht.
Er — er schlummerte nur Stunden
In der düstern Grabesnacht.
Singet Ihm in heiligen Psalmen!
Streuet Ihm des Sieges Palmen!
Auferstanden ist der Herr!

Jauchzet Ihm, ihr Himmel zu!
Sing' dem Sieger, Erde du!
Halleluja Dir, Erſtandner!
Bringt Lob und Preis dem Höchſten dar,
Dem Lamme, das getödtet war,
Halleluja!
Das ſiegreich aus dem Grab hervor
Sich hebet im Triumph empor,
Halleluja! Halleluja!

Ueberwunden — überwunden ꝛc. ꝛc.
Preis Ihm, dem Todesüberwinder,
Der einſt verdammt auf Gabbatha!
Preis Ihm, dem Heiliger der Sünder,
Der für uns ſtarb auf Golgatha!

Ja, laßt des Bundes Harfe klingen,
Daß Freude durch die Seele bebt!
Laßt uns dem Sieger Kronen bringen,
Der auferſtand und ewig lebt.

Preis Dir, der am Sühnaltar
Für uns gab ſein Leben dar;
Du haſt uns erkaufet Dir,
Dir nur leben, ſterben wir.

Lobſinget alle Himmelsheere!
Dem Herrn ſei Ruhm und Herrlichkeit!
Anbetung, Macht und Kraft und Ehre
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Druck von Rud. Fried in München.

Druck von Rudolf Fried, München.